

Hugo Marxer: «Fluchtpunkte»

Landesbank neuerlicher Ausstellungsort

vv – Die Liechtensteinische Landesbank nimmt ihr Versprechen, sich künftig auch als Aussteller zu betätigen, durchaus ernst. Das belegt die Tatsache, dass derzeit eine weitere Ausstellung vorbereitet wird. Darin zeigt der Eschner Künstler Hugo Marxer Beispiele seines Schaffens unter dem Titel „Fluchtpunkte“.

Das Verwaltungsgebäude der Landesbank wird ab Freitag, den 13. März, wenn die Ausstellung bei einer Vernissage eröffnet wird, bis zum 5. Juli Hugo Marxers Arbeiten zeigen, die im italienischen Carrara oder aufgrund seines Schaffens dort entstanden sind. Die Begrüssungsansprache zur Ausstellungseröffnung wird Landesbank-Direktor Karlheinz Heeb halten, die Vernissageansprache Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille in seiner Eigenschaft als Inhaber des Ressorts Kultur in der Regierung. Geöffnet ist die Ausstellung jeweils sonntags; die genauen Öffnungszeiten, die verbindlich sind, werden zum gegebenen Zeitpunkt veröffentlicht werden.

Hugo Marxer hat sich über seine Arbeit in Carrara im vergangenen November dahingehend geäußert, dass sie am Anfang noch Spass gewesen, mittlerweile aber ernst geworden sei. Das Sich-Hinstellen und Schauen inmitten anderer Bildhauer sei jedesmal eine Herausforderung, eine Mutprobe gewesen. Dabei seien Tatsachen zutagegetreten, die beim Modellieren zu Hause in Eschen noch keine Fehler gewesen seien. Da begreife man Ungereimtheiten und lerne, sie zu korrigieren. Das sei tägliches Ler-

nen, beschreibt Hugo Marxer diesen Prozess.

Carrara war für ihn Schule, Freude, Kritik, Enttäuschung, Hoffnung und immer wieder Orientierung, ein Massstab, die volle Perspektive. Ganz anders erlebt er Eschen, wo ihn der Lärm an der nahen Strasse quält, wo die Fluchtpunkte eben fehlten. Doch dort entstünden Aquarelle, Radierungen, Entwürfe, Träume. „Ich wäre traurig, hätte ich Carrara nicht“, meint er, „ich wäre traurig, hätte ich Eschen nicht“ aber auch.

Einen bemerkenswerten Schritt hat in den Augen Kunstinteressierter auch die Landesbank mit ihrer Öffnung in Richtung sichtbare Kunstförderung getan, zumal sie damit auch zum Ausdruck bringt, dass es nicht nur damit getan ist, Künstlern und künstlerischem Schaffen finanziell unter die Arme zu greifen, sondern dass auch die moralische Unterstützung eines Kunstschaffenden ein nicht zu verachtender Faktor in der Kunstförderung sein kann.